

## **Alexander Johannes Kraut**

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung von Ende Mai bis Ende Juli 2017 bei Marion Grčić-Ziersch Kunsthandel in München. Mit einem Essay von Michael Semff

Marion Grčić-Ziersch Kunsthandel, München 2017, 16 Seiten, 14 Abbildungen, Broschur mit Rückstichheftung, Format 23,5x 16,8 cm

Alexander Johannes Kraut ist durch seinen ersten Preis beim fünften Linolschnitt heute-Wettbewerb der Städtischen Galerie Bietigheim-Bissingen im Jahr 2001 und seine Einzelausstellung »Wie sich die Hand bewegt. Linoldrucke und Zeichnungen« im Hospitalhof Stuttgart im Jahr 2002 einem größeren Publikum bekannt geworden. Zwischenzeitlich haben Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen unter anderem im Museo de la Estampa in Mexiko City im Jahr 2003, in der Pinakothek der Moderne im Jahr 2009, im Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft in Freiburg i. B. im Jahr 2013, in der Bayrischen Akademie der Schönen Künste in München im Jahr 2014, in der Galerie Marianne Grob in Basel im Jahr 2015 und bei der Internationalen Papier-Biennale Di Carta im Palazzo Fogazzaro in Schio, Italien im Jahr 2016 seinen Rang bestätigt.

Michael Semff, der ehemalige Direktor der Staatlichen Grafischen Sammlung München hält Kraut für einen außergewöhnlichen Zeichner, dem beim Verfolgen seines ureigenen Wegs jenseits von jedem modischen Zeitstil immer wieder Arbeiten gelingen, „in denen Zeichentradition und >Gegenwart-Sein< untrennbar ineinander wirken [...]. Bleistiftzeichnungen jüngerer Datums lassen Naturabstraktionen entstehen, die sich wie informelle Abläufe über die Papierbögen breiten: ‚Teilblicke ins Unüberschaubare, Landschaft nicht als Oberfläche gedacht, sondern mit Gestein darunter und Gestirn darüber ... Die Zeichnung breitet sich zusammenhängend aus, eng mit dem Radius verbunden, der sich aus dem Handgelenk ergibt. Wie Gras auf einer Wiese, Gruppen bildend, von Leerstellen unterbrochen ...‘. So hat es der Künstler kürzlich selbst notiert. Die Blätter sind stark lichthaltig [...]. In allen Arbeiten [...] herrscht eine spürbare Körperbezogenheit. Seinen schöpferischen Antrieb bezieht er primär aus der taktilen Wahrnehmung des genuinen Holzbildhauers und Handwerkers, der auf dem elterlichen Hof seit seiner Jugend daran gewöhnt war, in den unterschiedlichsten Bereichen Hand anzulegen. Ohne Zweifel inspirierte das haptische Gefühl wesentlich seine Beschäftigung mit dem Linoldruck und dessen erfinderische Kombination mit der Zeichnung [...]. Die zeichnende Hand tut ihre Arbeit [...]. Krauts Blätter [...] leben [...] aus der über das Experimentieren mit Materialien entstehenden individuellen Erregung durch den schöpferischen Prozess, der eine Empfindung zur Form werden lässt, die im Panorama gegenwärtiger Zeichenkunst fast verloren gegangen zu sein scheint“ (Michael Semff S. 14 ff.)

Der zur Ausstellung bei Marion Grčić-Ziersch erschienene Katalog vereinigt jüngere Zeichnungen vor allem aus den Jahren 2016 und 2017. Dazu kommt ein Linoldruck aus dem Jahr 2011 und ein Vertikalschnitt aus dem Jahr 2007 (vergleiche dazu [http://www.grcic-ziersch.de/booklet10.5.17\\_Kraut.pdf](http://www.grcic-ziersch.de/booklet10.5.17_Kraut.pdf)).

ham, 18. Juli 2017

